Einige Blüten aus der Schuhfabrik August Oppelt Seithennersdorf

In dieser Schuhfabrik gehen Dinge vor, welche vor aller Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden müssen.

Nach erfolgter Stillegung im April 1926 wurde nach drei Wochen die Arbeit wieder aufgenommen. Alle Arbeiter, welche die Firma wieder einzustellen gedachte, bekamen einen Lohnabzug von 10 Proz. und mehr zudiktiert und mußten außerdem eine 4wöchige Probezeit unterschreiben. Das war der Generalangriff zur Nationalisierung des Betriebes durch die Geschäftsleitung und ihre Trabanten (wie Meister Knobloch). **Der alte Betriebsrat wurde nicht wieder eingestellt** und eine Klage verlief erfolglos. Der neugewählte Betriebsrat wurde bald erledigt, seitdem ist keiner mehr zustande gekommen, das scharfmacherische Verhalten der noblen Firma wird daher erleichtert. Mit allen Mitteln und Methoden wird der sowieso schon elende Lohn noch mehr gedrückt. Im Dorfe spricht man, daß der Chef Alex. Oppelt, der nebenbei den Ton angibt, Arbeitern, welche im Betriebe Notstandsarbeit verrichten müssen, 69 Pf. Stundenlohn statt 86 Pf. Tariflohn angeboten hat. Ausdrücke fielen, unter anderem, daß Arbeit bei Maurern als Notjungenarbeit bezeichnet wurde. Das Kassieren der Gewerkschaftsmarken, dieselben wurden als Konsummarken bezeichnet, wurde verboten. Der herbeigerufene Bezirksleiter des Schuhmacherverbandes, veranlaßte, daß dieses Verbot unterblieb. Von den wieder beschäftigten 200 Arbeitern sind bis jetzt 150 organisiert. Durch die Arbeit der Ortsverwaltung und eifriger Kollegen ist dieses Resultat zu verzeichnen. Um das letzte aus den Arbeitern herauszupressen, ist in letzter Zeit ein Organisator angestellt worden. Derselbe wird schon seinen wohlverdienten Judaslohn bekommen, mit 26 Mark wird er wohl nicht zufrieden sein. Für diese Art, fürstliche Gehälter zu zahlen, hegt man keine Bedenken, die Arbeiter werden es schon wieder einbringen.

Arbeiter der Firma Oppelt, rührt euch, besinnt euch auf eure Menschenwürde, schon beginnt es sich auch auf andere Betriebe auszuwirken. Gebietet diesem rigorosen Vorgehen ein energisches Halt. Organisiert euch, wählt einen Betriebsrat, unterrichtet über alles die Ortsverwaltung, und auch bei Oppelt werden wieder bessere Zustände eintreten.

*

Vernichtung des Fischbestandes

Kamenz. In der Nacht zum Donnerstag ist in Hösslich im Haselbach der gesamte, vor allem an Forellen reiche Fischbestand vermutlich durch Hineinwerfen giftiger Stoffe in das Wasser vernichtet worden. Man nimmt an, daß die Tat von den gleichen Uebeltätern wie in Lückersdorf verübt worden ist.

*

Fahrplan der Kraftpostlinie. Am 11. Oktober fand in Glashütte eine Verkehrstagung statt, die sich mit dem Fahrplan der Kraftpostlinie Dresden—Heidenau—Glashütte—Geising—Altenberg—Zinnwald befaßte. Nachdem vom 13. Oktober an der Eisenbahnverkehr im Müglitztal bis Oberschlottwitz aufgenommen wird, ist nicht zu umgehen, daß der Fahrplan erneut geändert wird. Der Plan wird so gestaltet werden, daß die Kraftpostwagen Zuganschlüsse in Oberschlottwitz erhalten, und daß der Plan auch weiter gelten kann, wenn später die Züge bis Glashütte verkehren. Die Mehrzahl der Fahrten bleibt nahezu unverändert, in der Hauptsache sind die Abfahrtszeiten etwas später gelegt. Der jetzt 12,50 Uhr in Altenberg abgehende Wagen wird durch einen 11,10 Uhr von Altenberg aus verkehrenden Wagen ersetzt, der in Oberschlottwitz an den Eisenbahnzug anschließt. Der neue Plan tritt am Sonntag in Kraft. Die Pläne sind von Sonnabend früh an unentgeltlich bei allen Postanstalten zu haben.

Aus dem oberen Elbtal

Das Pirnaer Stadtparlament und die Hindenburgspende

Pirna. Nach Erledigung verschiedener Eingänge und der Wahl für den Ausschuß zur Wahl der Schöffen und Geschworenen, in welchen Genosse Petters mitgewählt wurde, traten die Stadtverordneten in den Tagungsordnungspunkt „Hindenburgspende" ein. Ein Antrag der Nationalen Arbeitsgemeinschaft besagte, 500 Mark aus der Verfügungssumme der Stadtverordneten der Hindenburgspende zu überweisen. Dieser war von den Antragstellern dahin abgeändert worden, daß diese Summe unter den Schwerkriegsbeschädigten zur Verteilung kommen sollte. Mit diesem Antrag deckte sich der Antrag Härtling-Barth von den Kriegsbeschädigten. Genosse Schmitz rechnete in scharfen Worten mit der Nationalen Arbeitsgemeinschaft und ihrer Heuchelei ab. Hindenburgs 80. Geburtstag war die Krone allen nationalen Klimbims. Wenn den Kriegshinterbliebenen ihre Angehörigen, den Kriegskrüppeln ihre zerschlagenen Glieder erhalten geblieben wären, hätte der Generalfeldmarschall wirklich eine große Tat vollbracht, so aber trägt Hindenburg mit die Schuld an den Leiden dieser Volksgenossen. Wir sind jederzeit für die Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen eingetreten, die Hindenburgspende aber ist nichts als Heuchelei, in ihrem Rahmen können wir als Kommunisten nichts bewilligen. — Fietsch (SPD) wundert sich, daß sich die Kriegsbeschädigten als Aushängeschild für die Hindenburgspende benutzen lassen. Frau Barth erklärt für die zwei Personen starke Kriegsbeschädigtenfraktion: Wir waren dagegen, aber das Reich hat kein Geld. Herrn O. Müller von der Nationalen Arbeitsgemeinschaft sind die Worte unseres Genossen Schmitz sehr in die Knochen gefahren. Die Ausführungen über „Hindenburg und den Krieg" könnte er nicht mit teilen, hört man ihn von ferne stammeln. Im übrigen, um die SPD noch zu fangen, vergleicht er die Hindenburgspende mit einer eventuellen Fritz-Ebert-Spende. Genosse Fritz Uhlmann fragt Herrn Müller von der Nationalen Arbeitsgemeinschaft, ob er noch wisse, was er als Offizier für eine Rolle im Kriege gespielt habe. Er erinnert an die Ludendorffspende, welche jedem Soldaten zwangsweise von der Löhnung gekürzt wurde unter der Parole: „Jedem Kriegsbeschädigten sein eigenes Heim." Auch der Volksnotopferskandal liegt ihnen heute noch in den Knochen, wo das Geld kaum langte, um die Bordellschulden zu bezahlen. So sehen ihre bürgerlichen Wohltätigkeitssammlungen aus, während sie und ihre gesamte Presse gegen jede proletarische Sammlung hetzen. Wenn Hindenburg Interesse an den Kriegsbeschädigten hat, soll er doch die 4½ Millionen, die ihm für besondere Zwecke zur Verfügung stehen, denselben zuwenden. Dies sagen wir, trotzdem wir Pirnaer Hindenburg eigentlich viel zu „verdanken" haben. Denn durch seine Amnestie, wo er zum Schein auch ein paar Linke mit freigelassen hat, ist Genosse Weinhold mit freigekommen. Im übrigen legt Genosse Uhlemann dem ehemaligen Offizier Herrn Müller ans Herz, in Zukunft nicht so vorsichtig zu sein, „und wenn Sie Rotfront in der Stadt sehen, nicht gleich bei dem Polizeidezernenten Hilfe aus Dresden anzufordern". Der Antrag, aus Anlaß des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Hindenburg den Kriegsbeschädigten 500 Mark zu überweisen, wird gegen die Stimmen der KPD und SPD angenommen. Die beiden Vertreter der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen stimmen dafür. Für 500 M. verkauft ihr euer Klassenbewußtsein! — Eine weitere Debatte entspinnt sich über den Punkt „Verkehrsverband". In einer der vorhergehenden Sitzungen war beschlossen worden, aus demselben auszuscheiden. Heute hatte es sich die SPD überlegt, sie kam dem Wunsche des Rates als Steigbügelhalter nach und bewilligte mit allen anderen die geforderten Mittel. Konsequent blieben nur die Kommunisten. — Zum Schluß wurden einstimmig die 450 M. für Betriebsrätekurse an der Volkshochschule, ebenfalls die Errichtung einer neuen Gewerbeschullehrerstelle beschlossen.

An alle Erwerbslosen und Notstandsarbeiter Ostsachsens!

Die vom Kreisausschuß der Erwerbslosen Ostsachsens für Sonntag den 16. Oktober einberufene Konferenz aller Erwerbslosen und Notstandsarbeiter wird umständehalber bis auf Sonntag den 23. Oktober verschoben.

Sozialdemokratische Politik in Königstein

„Wir sind die Partei, die alle großen Probleme zu meistern versteht!" So verkündeten die SPD-Führer vor den Gemeindewahlen, und bis heute haben sie den Beweis erbracht, wie sie die Probleme gegen die Arbeiterschaft zu „meistern" verstanden haben. Die „Aufag" wurde gekauft für einen „Pappenstiel", und anläßlich einer Besichtigung entschlüpften dem Bürgermeister die Worte: „An diesem herrlichen Fleckchen möchte ich meinen Lebensabend beschließen." Die Sozialdemokraten hörten dies, und bei einer Familienfestlichkeit überbringen dieselben SPD-Leute Herrn Engelmann die freudige Nachricht, die Villa sei sein Heim. Ostern 1928 will er einziehen. Dies geschieht nur mit Hilfe und Anregung der Sozialdemokraten!

Besonders der SPD-Vorsteher Lindemann ist groß darin, wenn es gilt, für Herrn E. einzutreten — und für die Arbeiterschaft? Nichts wird getan, man begnügt sich mit der Feststellung, „wir sind ohne jegliche Mittel". Eine Stadtbank wurde gebaut für 200 000 M., nunmehr sie fertiggestellt ist, wagt man sich nicht an die Oeffentlichkeit; es wurde von der SPD gefordert, in geheimer Sitzung Aufschluß zu geben! Und warum dies alles? Kürzlich kamen beide Parteien, Bürgerliche wie SPD gemütlich in einem Mietauto auf städtische Kosten angefahren und stolzierten anschließend in den „Vierstall" zum Frühschoppen! Einst wollten die SPD-Führer diese Gesellschaft „durch die Fensterscheiben rammeln", das war am Abend vor der Wahl. Heute vertragen sie sich gar gut und halten „fest und treu zusammen", wenn es gilt, gegen die Arbeiterschaft zu sein. Der sozialdemokratische Stadtrat, Geschäftsführer des Arbeitsnachweises, stellvertretende Bürgermeister und Untergauführer vom Reichsbanner, Hermann Schulze, war einst Stamm, tagtäglicher Gast bei den Erwerbslosen, spornte sie an, radikal zu sein, hielt selbst mit Autos an. Das war einst... Heute hat er selbst einen Fiatwagen und fährt täglich in die Ferne, selbstverständlich immer im „Dienst". Und die Arbeiter fragen: „Schulze Hermann war vor einigen Jahren froh, daß er sich ein Fahrrad kaufen konnte, und nu hat er uff emal ein Auto?" Ja, so ändern sich die Zeiten!

Der Königsteiner Arbeiterschaft sagen wir: Denkt an Bebels Worte:

„Paßt auf eure Führer auf! Seht ihnen nicht nur aufs Maul, sondern auch auf die Hände!"

Arbeitersport

Turnspiele

Raffball am 15. Oktober:

Spielerinnen: Kaditz 1—Friedrichstadt 1 (16,30).

Raffball am 16. Oktober

Hermsdorf 1—Radebeul 1. R. ist jetzt gut im Schwung. H. wird schwer etwas ausrichten können (14).

Welschhufe 1—Birkigt 1. B. ist nicht zu verachten, sie werden W. ein fast gleicher Gegner sein (15).

Alte Männer. Welschhufe—Birkigt (16).

Untere Mannschaften. Wachau 2—Pesterwitz 2 (14,30); Rippien 2—Tharandt 2 (15); Ottendorf 2—Cotta 2 (14); Hermsdorf 2—1885 2 (15); Fortschritt 2—Radebeul 2 (17).

Spielerinnen: Kaditz 1—Friedrichstadt 1 (16,30).

Jugend. Plauen 2—Kaditz 2 (16); Friedrichstadt 1—Dölzschen 1 (15); Coschütz 1—Deuben 1 (10); DSV 1910—Heidenau 1 (14); Bannewitz 1—Hermsdorf 1 (7).

Schüler. Hermsdorf 1—Löbtau 1 (10); 1885 2—Rähnitz 2 (14); 1885 1—Rähnitz 1 (16); Rippien 1—Bannewitz 1 (13,45); Cunnersdorf 1—Niederpesterwitz 1 (14,30).

Trommelball. Spielerinnen. Coschütz 1—Deuben 1 (11).

Faustball. Jugend. Lotzdorf 1—Kötzschenbroda 1 (14,30)

Spielerinnen. Lotzdorf 1—Kötzschenbroda 1 (13,30).

Wer nicht Kopfsteuer und Strafe (lt. zugesandter Liste) bis zur nächsten Börse bezahlt, wird schwarzgestellt.

Raffball-Serie

Striesen 1—Ottendorf 1. Striesen muß sich dazuhalten, um nicht noch weiter abzurutschen (16).

Rähnitz 1—Reick 1. Reick hat sich bisher gut gehalten, sie werden kaum an Rähnitz scheitern (16).

Lomnitz 1—Pieschen 1. Pieschen ließ sich vergangenen Sonntag überfahren, wenn sie sich gegen Lomnitz nicht besser zusammenfinden, werden wohl wieder 2 Punkte hinüber sein (16).

Cunnersdorf 1—Kaditz 1. Wie wird sich Kaditz in Cunnersdorf halten? In diesem Treffen sind noch 2 Punkte auf Konto der Frühjahrsrunde zu holen (15).

Untere Mannschaften: 1885 2—Pieschen 3 (16). 1885 1—Cotta 3 (15). Fortschritt 1—Wilschdorf 1. Hier wird ein interessantes Spiel zu sehen sein (16). Friedrichstadt 2—Dölzschen 1 (16). Striesen 2—Rippien 1 (14). Wachau 1—Pieschen 2 (16)

Jugend: Striesen 1—Ottendorf 1 (15). Altstadt 1—Pieschen 1 (10). Lomnitz 1—Pieschen 3 (15).

Handball: Coschütz 1—Radeberg 1 (15). Großröhrsdorf 1—Kamenz 1 (14). Deuben 1—Pirna 2 (14).

Alle Trommelballserienspiele am 16. Oktober fallen aus.

Turnspiele 2. Bezirk. Schwarzstellung von folgenden Vereinen ab 18. Oktober wegen Nichtbezahlen der Kopfsteuer und Strafen. Altstadt, Bannewitz, Cotta, Dölzschen, Dresden 1885, Friedrichstadt, Fortschritt, Großröhrsdorf, Kaditz, Kamenz, Klotzsche, Königsbrück, Löbtau, Neustadt, Ottendorf, Radebeul, Radeberg, Reick, Striesen, Striesen-Junghansstraße, Rippien und Welschhufe. Gestundung zur Börse wird nicht gewährt.

Freier Turn- und Sportverein Kötzschenbroda. 15. Oktober Gruppenwanderung nach Moritzburg. Abmarsch 18 Uhr vom Restaurant Pfennig.

Turnerschaft Pieschen, Spiel- und Sportabteilung. Dienstag den 18. Oktober 21 Uhr Ausschuß. Donnerstag den 20. Oktober 20 Uhr Versammlung bei Höhns. Turngenosse Felix Haunstein spricht über Erlebnisse in Sowjetrußland. Sorgt für zahlreichen und pünktlichen Besuch. Gäste willkommen.

Arbeitersportkartell Dresden. Der erweiterte Ausschuß hat beschlossen am 30. und 31. Oktober eine Zweitagestour nach dem Valtenberg (Naturfreundehaus) usw. zu veranstalten. Abfahrt 16,19 Uhr am 29. Oktober. Sonntagskarte Niederneukirch. Wegen Quartier an Genossen Kurt sofort melden.

Bootsabteilung Fortschritt. Heute Sonnabend den 15. Okt. 19,30 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant Elbtal.

Verein für volkstümlichen Wassersport, Jugendabteilung Altstadt-Ost. Sonntag den 16. Oktober früh zum Herbstwaldlauf, anschließend arbeiten im Sonnenland. Treffen mit oder ohne Rad 7,30 Uhr Postplatz, Zwingerseite. Lampen und Arbeitssachen mitbringen!

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität", Ortsgr. Leuben-Dobritz. Heute Sonnabend den 15. Oktober 19,30 Uhr im Gasthof Leuben Jahreshauptversammlung.

Stadtteil 4 (Neustadt-Ost)

Dienstag den 18. Oktober 19,30 Uhr im Priesnitzbad allgemeine Mitglieder-Versammlung
Bericht vom Bezirksparteitag. Unsere Aufgaben.
Redner: Genossen Wolf und Renner.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen

Der MGV „Freie Sänger", Freital-Zaucherode, begeht am Sonnabend, dem 15. Oktober, im Gasthof zu Kohlsdorf die Feier seines 35jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß führt er unter Leitung seines Liedermeisters ein größeres, künstlerisch auf der Höhe stehendes Konzert auf. — Mitwirkende sind das bekannte Freitaler Streichquartett. Zur Aufführung gelangt u. a. die Ballade John Maynard, die im Plauenschen Grunde noch nicht gehört wurde. Einlaß 8,30 Uhr, Anfang 10,30 Uhr. Da der Eintrittspreis sehr niedrig (50 Pf.) bemessen ist, ist jedem die Möglichkeit gegeben, sich dieses Konzert anzuhören.

Werbewoche des Arbeiter-Schachvereins Freiberg vom 16. bis 22. Oktober

Sonntag den 16. Oktober 9 Uhr Beginn des Ausscheidungsturniers. Offen für jedermann. Montag 17., 20 Uhr: Problemlösungsturnier. Dienstag 18., 20 Uhr: Fortsetzung des Ausscheidungsturniers. Mittwoch 19., 20 Uhr: Vierschach, Kriegsspiele u. a. m. Donnerstag 20., 20 Uhr: Fortsetzung des Ausscheidungsturniers. Freitag 21., 20 Uhr: Blitzturnier. Sonnabend 22., 20 Uhr: Schluß des Ausscheidungsturniers u. Siegerverkündung. Alle Veranstaltungen im Vereinslokal zur Lokomotive, Humboldtstraße. Anmeldungen zum Schachlehrkursus ebenda. Gäste und Schachspieler willkommen.

Versammlungskalender

Kommunistische Partei

Sonnabend den 15. Oktober:

Achtung! Erweiterte FAK im Brandenburger Hof findet heute nicht statt.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitungssitzung im Parteibureau 19 Uhr. Die betreffenden Genossen müssen pünktlich erscheinen.

Ostsachsen. Alle Gruppen rüsten zur Feier des 10jährigen Bestehens der Sowjetunion. Trefft gute Vorbereitungen. Ueberall muß der Mitgliederstand erhöht werden. Seid bereit!

Sonntag den 16. Oktober:

Süd-West. Ausmarsch mit der Jugend nach Freital. Dort geselliges Beisammensein mit den IAH-Kindern. Abmarsch Punkt 13 Uhr.

Montag den 17. Oktober:

Süd-West. Versammlung in der Luftbadkantine, Cotta. Referat des Pionier Kern über Zweck und Ziel des JSB. Berichterstattung der Pioniere über gehabte Diskussionen in der Schule.

Roter Frontkämpferbund

Sonnabend den 15. Oktober:

Untergau Freital-Freiberg. Achtung! Heute Kassiererkonferenz. Freiberg wird vom Bahnhof abgeholt.

Sonntag den 16. Oktober:

Abtlg. 2. 9 Uhr stellt die gesamte Abteilung Freiberger Platz. Pflichtdienst.

Montag den 17. Oktober:

Abtlg. 2, Zug 3. 19,30 Uhr Zugversammlung bei Seidel. Pflichtdienst.

Abtlg. 7, 9, 10. 19,30 Uhr gemeinsame Vollversammlung im Gasthof Leuben. Landtagsabgeordneter Gen. R. Renner spricht über das Thema: Die Rote Armee. Pflichtdienst. Gäste mitbringen.

Abtlg. 10. 19 Uhr Stellen Gasthof Dobritz zur Vollversammlung nach Leuben. Pflicht.

Abtlg. 11 und Bannewitz. 19,30 Uhr Mitgliederversammlung im Ratskeller Dresden-Kaitz.

Rote Jungfront

Sonntag den 16. Oktober:

Abtlg. 2. 6,45 Uhr stellt die gesamte Abteilung mit Proviant zum Tagesausmarsch Groß-Dresden am Fischhofplatz. Unbedingter Pflichtdienst. Die Gruppenführer haben jeden Kameraden zu benachrichtigen.

Abtlg. 3. 6,55 Uhr Stellen Barbarossaplatz zum Tagesausmarsch. Proviant mitbringen. Zurück 18 Uhr.

Montag den 17. Oktober:

Abtlg. 6. 19,30 Uhr Abteilungsversammlung bei Frommhold, Gerockstraße. Ref.: Unsere Gegner. Pflichtdienst.

Roter Frauen- und Mädchenbund

Achtung! Kasse! Für Gauabrechnung hat sich die Adresse geändert. Nicht mehr Jakobsgasse 15, sondern Schützengasse Nr. 28. Kassenstunden Mittwoch und Freitag von 15 bis 19 Uhr. Gauführung. Abtlg. Kasse.

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung E. V.

Montag den 17. Oktober:

Gruppe Cotta. 19,30 Uhr Gruppenversammlung im Arbeiterheim. Thema: Hysterischer Aberglauben, der Volksbetrug von Konnersreuth und die Freidenker.

Heraus zum Roten Tag in Löbau am 15. und 16. Oktober